

Zur Schlüsselfrage bei der Meisterung der höheren Anforderungen an die Bildung und Erziehung der Schuljugend wird die weitere Qualifizierung der Lehrer. Das erfordert, eine hohe Qualität der Ausbildung der Pädagogen und ihre ständige Weiterbildung zu gewährleisten.

Aus der Direktive der XI. Parteitages der SED zum Fünfjahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 bis 1990

Das Verbindende zwischen Lehrkräften und Studenten

Parteiaktiv beriet zur Ausbildung von Diplomlehrern / Politisch geführtes und fachlich abgestimmtes Zusammenwirken aller Beteiligten hat sich als Schlüsselaufgabe erwiesen

Zur Ausbildung von Diplomlehrern fand an der KMU am 10. November ein Parteikolloquium statt. Teilnehmer waren der Sekretär der Wissenschaft und Kultur der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. Michael Dösterwald, der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. Fritz Tröger, die Vorsitzende der Kommission Erziehung und Ausbildung der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. Annelore Wiese-Berger, der Vorsitzende

als einheitlichen Prozeß zu optimieren. Schwerpunkt war die Befähigung des zukünftigen Lehrers, seinen Aufgaben in der politischen und fachlichen Erziehung voll gerecht zu werden. Als Schlüsselaufgabe hat sich das politisch geführte, fachlich abgestimmte Zusammenwirken aller an der Ausbildung Beteiligten erwiesen. Dazu zählen insbesondere die Maßnahmen der GO-Leitungen der Partei sowie

beginn vorhandene hohe Leistungsmotivation zu halten und auszubauen. Alle Lehrkräfte und Studenten müssen über das gesamte Studium hinweg an der Grundzielsetzung festhalten. Lehrer auszubilden bzw. werden zu wollen.

Daraus erwachsen Anforderungen zur Vertiefung der lehrkonzeptionellen Arbeit: Die Einheit von Fachwissenschaft, Erziehungswissenschaft und politischer Erziehung muß für den Studenten erlebbar ausgeprägt sein. Anschlußstellen der einzelnen Fächer sind zu markieren, Überschneidungen zu vermeiden, und die inhaltliche Abstimmung ist zu vertiefen. Dazu gehört auch die Förderung einer komplexen Auffassung des Studiums und die Überwindung der Trennung von Prozessen in der Ausbildung, die in der Schulpraxis parallel verlaufen.

Insbesondere die politische-erzieherische und methodische Befähigung der Studenten ist als eine alle Lehrveranstaltungen durchziehende Leitlinie auszubauen. Das heißt, die Vermittlung von Kenntnissen in den Fachvorlesungen ist mit der Vermittlung von Erfahrungen darüber zu verbinden, wie diese weiterzugeben und anzuwenden sind. Das gilt ebenso für die Befähigung, Schüler politisch zu erziehen. Dazu müssen wir die immer noch verbreitete Auffassung überwinden, daß politische Fragen lediglich in ML-Lehrveranstaltungen Eingang finden sollten - statt dessen ist die gemeinsame Verantwortung der lehrerbildenden Sektionen und der Sektion ML, aber auch des Praktikums, weiter auszugreifen. Weitere konkrete Schlußfolgerungen, die u. a. die Leitung von Lehrkollektiven und die politische Arbeit im Studienjahr betreffen, werden bei einer nachfolgenden Beratung der Lehrkollektivleiter lehrerbildender Sektionen diskutiert werden.

Das Kollegium des Rektors beschließt erforderliche Maßnahmen zur Anwendung der Erfahrungen aus MP 86. Der unter Leitung der Arbeitsgruppe der SED-Kreisleitung erarbeitete Abschlußbericht MP 86 wird auf Vorschlag des Prorektors dem zuständigen Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen zur Kenntnis gegeben.

CLAUS ASCHERON



Joachim Rudolph, hier beim Physikunterricht, beendete 1980 sein Studium als Diplomlehrer für Mathematik und Physik an der KMU und ist heute stellvertretender Direktor für außerunterrichtliche Tätigkeit an der Harder-Oberschule. Foto: UZ-Archiv (Müller)

der Arbeitsgemeinschaft pädagogische Wissenschaften und Lehrerbildung, Prof. Dr. Gottfried Uhlig, Vertreter von Partei und staatlicher Leitung der Pädagogischen Hochschule „Clara Zetkin“ sowie Parteisekretäre und stellvertretende Direktoren für Erziehung, Aus- und Weiterbildung aller lehrerbildenden Sektionen der KMU.

Gegenstand der Beratung war die Auswertung der Abschlußbewertung des Führungsbeirats MP 86 und die Verallgemeinerung der dabei gewonnenen Erfahrungen für andere Richtungen des Lehrstudiums. Prof. Dösterwald legte dar, daß die Aufgabe des Führungsbeirats darin bestand, auf der Grundlage des bestehenden Studienplanes die Einheit von Politik und Wissenschaft qualifiziert umzusetzen, ausgehend von den Bewußtsein, ein modernes Lehrstudium zu gestalten und

der FDJ-Leitungen, der Lehrkollektive, der Fachkombinationskommission und aller an der Ausbildung beteiligten Sektionen.

Der Prorektor, Prof. Tröger, sprach der Arbeitsgruppe MP 86 Dank und Anerkennung des Rektors aus und schätzte ein, daß die beabsichtigte Zielstellung, politisch-ideologische, fachliche und studienorganisatorische Voraussetzungen zur Effektivierung des Lehrstudiums aufzuzeigen und zu schaffen, erreicht wurde.

Prof. Tröger und Prof. Wiese-Berger hoben die Übertragbarkeit der gewonnenen Erfahrungen auf andere Lehrstudienrichtungen hervor. Sie unterstrichen die Aussage, daß der Studienbeginn und das erste Studienjahr als entscheidende Phase im Gesamtstudienprozess besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Es kommt darauf an, den fachlichen Einstieg in das Studium zu ermöglichen und die bei Studien-

Veteranen werden gut betreut

Vor drei Jahren wurde die BGL-ZLO durch Zusammenlegung von mehreren BGL-Bereichen eine verhältnismäßig große BGL mit zur Zeit acht AGL-Bereichen. Diese Vergrößerung erforderte eine Veränderung in der Arbeit mit den Veteranen. Ein BGL-Mitglied, selbst langjährig in der BGL-ZLO tätig, übernahm die Verantwortung für insgesamt zur Zeit 128 Veteranen und wird unterstützt durch je eine Betreuerin im jeweiligen AGL-Bereich. Die Betreuerinnen haben die Aufgaben, die Geburtstagsgelübden nicht zu vergessen, bei den hausgebundenen Veteranen die mehrmaligen Besuche im Jahr durchzuführen bzw. zu organisieren und vor allem sich um die individuellen Sorgen und Nöte zu kümmern und - soweit es im Bereich des Möglichen liegt - zu helfen. Schlicht gesagt: zu allen Veteranen des AGL-Bereiches ständig im Kontakt zu stehen.

Der Umfang dieser Aufgabe ist durch die unterschiedliche Altersstruktur ungleich verteilt. Sieben AGL-Bereiche haben eine Betreuungsquote von zwei - 42 Veteranen, ein AGL-Bereich ist noch sehr jung und braucht diese Aufgabe noch nicht zu berücksichtigen.

Dreimal im Jahr aber wird die BGL-Verantwortliche zusätzlich aktiv, indem sie seit zwei Jahren mit Erfolg die Sommeraufarbeit selbst organisiert. Es macht sich

Dankeschön ist Lohn für engagierte Tätigkeit

BGL Zentrale Leitungsorgane sorgt in vielfältiger Weise für die ehemaligen Kollegen

cher viel Mühe, die erforderlichen zwei Autobusse zu beschaffen und dann, wenn es soweit ist, alle Wünsche der Veteranen zu erfüllen. Einige Betreuer halfen dabei. 1986 waren wir an einem Tag im August mit zwei Bussen in Bad Klosterlausnitz, 1987 - ebenfalls im August - an zwei Tagen mit je einem Bus in Schmannewitz bzw. in den Hohenburger Bergen.

Auch diese beiden letztgenannten Fahrten waren trotz wechselhafter Witterung ein voller Erfolg. Alle Veteranen sind immer besonders froh darüber, bei diesen BGL-Fahrten mit ihren ehemaligen Kollegen, mit denen sie früher gemeinsam gearbeitet, oft auch Probleme gewälzt haben, wieder zusammenzukommen, mit ihnen zu plaudern und ihre Erfahrungen beim Alterwerden auszutauschen.

Doch nicht nur die Fahrten geben diese Gelegenheit, auch die vom Kreisvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft veranstaltete Oktoberfeier in der Kongreßhalle wird dazu genutzt. Die BGL-Verantwortliche - meist mit einer weiteren Betreuerin - trifft auch hier wieder mit allen Veteranen zusammen, unterstützt die Vet-AGL bei der Organisation in der Kongreßhalle.

Und nicht zuletzt: Im Dezember eines jeden Jahres wird für die Veteranen der BGL-ZLO eine Jahresabschlussfeier gestaltet, dazu nehmen der BGL-Vorsitzende und einige BGL-Mitglieder Gelegenheit, mit den Veteranen zusammenzutreffen und ihnen über die Arbeit der BGL zu berichten.

So wird die Veteranenarbeit in der BGL-ZLO gestaltet und in jedem Jahr werden neue Ziele, eine andere Art der Zusammenkünfte gesucht, damit es für unsere ehemaligen Kollegen, jetzigen Veteranen, nie eintönig und langweilig wird.

Die AGL-Bereiche werden durch die Leitung der BGO außerdem noch angehalten, die Veteranen im engsten Arbeitskollektiv mindestens einmal im Jahr zusätzlich zu einer Kollektivveranstaltung mit einzuladen und so den Kontakt nicht nur der BGO/AGO-Leitung zu erhalten, sondern auch durch die ständige Leitung zu unterstützen.

Wir können unsere Arbeit mit unseren Veteranen als gut einschätzen, zumal wir nach jeder Begegnung von jedem einzelnen Veteranen oder seinen Angehörigen ein herzliches Dankeschön ernten.

CHRISTLIEBE MEHLHOSE

Wettbewerbsführung an der Klinik für Hautkrankheiten ist auf die Erfüllung aller Aufgaben gerichtet

Zu lösende Probleme sind immer eine große Herausforderung

Jeder kann und muß an seinem Arbeitsplatz einen konkreten Beitrag für hohen Leistungs- und Effektivitätszuwachs leisten

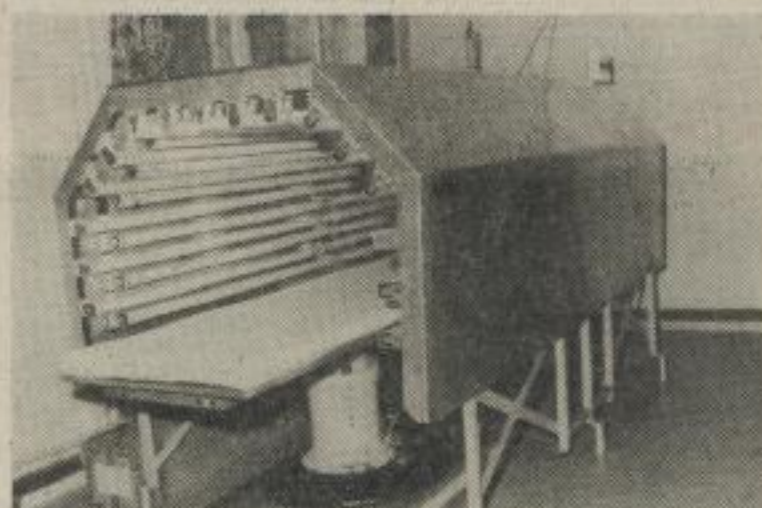
Es sollen an dieser Stelle keine grundsätzlichen Gedanken zum Anliegen des sozialistischen Wettbewerbes geäußert, sondern die speziellen Bedingungen der Wettbewerbsführung in einer klinischen Einrichtung vorgestellt werden. Ähnlich wie in anderen Kliniken auch, werden die Aufgaben hauptsächlich von weiblichen Mitarbeitern erfüllt. Auch diese Kolleginnen haben natürlich das Recht, unsere großzügigen sozialpolitischen Maßnahmen in Anspruch zu nehmen. Zeitweise haben wir nur mit nahezu der Hälfte der uns lt. Stellenplan zur Verfügung stehenden Ärzte arbeiten können. Ziel war es dabei, keine Abstriche an der Quantität und qualitativen Breite der Patientenbetreuung und unseren anderen Aufgaben zuzulassen. Alle objektiven Kennziffern sollen gehalten werden. Das war insofern wichtig, da in unserer Einrichtung 16 Spezialsprechstunden durchgeführt werden, die z. T. etwamals im Bezirk sind.

Es ist unsere Erfahrung, daß man in solchen Situationen weniger durch administrative Anordnungen, sondern vor allem durch persönliche Gespräche mit den Mitarbeitern an den besonders brisanten Punkten unserer Aufgabenstellungen die Probleme vor Ort klärt, die spezielle Situation und die Notwendigkeit hoher Bereitschaft und Initiative erläutert. Verbunden damit ist, daß bei Erbringung besonderer Leistungen auch die entsprechende Anerkennung hinterher erfolgen muß.



mittelbare Leistungsvergleich der einzelnen Kollektive untereinander gegeben. Wir haben auch nur Kollektive im unmittelbaren Leistungsvergleich zusammengefaßt, die auch vergleichbar waren, z. B. stationärer Bereich, Laborgruppen. - Konsequente Arbeit mit den persönlichen Verpflichtungen erbrachte weiterhin im Kollektivbereich kontrollierbare und abrechenbare Leistungen und führte zur Übernahme von Verantwortlichkeiten für Detailprobleme durch das einzelne Kollektivmitglied.

Um bei den Wettbewerbsergebnissen auch einmal konkret zu werden, seien als Beispiele genannt: - Entwicklung und Praxisüberführung eines UV-Meßgerätes zur exakten Vermessung unserer über Neuervereinbarung hergestellten UV-Bestrahlungsgeräte, die eine



Wurde an der Klinik konstruiert: eine PUV-A-Liegebox zur Photochemotherapie von chronischen Hautkrankheiten. Foto: Kliniklabor

d. h.: verantwortungsbewußte Arbeit mit dem Prämienfonds. Beispielsweise wurden die Forschungsprämien auf der Grundlage eines Bewertungskataloges, der jedem Mitarbeiter zur Verfügung steht, eingestellt.

In unserer Basisgewerkschaftsarbeit haben wir immer darauf orientiert, es nicht bei der Feststellung der besonders schwierigen Situation zu belassen, sondern diese als Herausforderung für eine aktive Bewältigung zu sehen. Auf diese Weise ist es uns gelungen, alle im Wettbewerbsprogramm ausgewiesenen Leistungen und objektiven Kennziffern hinsichtlich Betreuung, Forschung, Studientausbildung und Weiterbildung der Ärzte des Bezirkes voll zu erfüllen.

Diese Aufgabenerfüllung erfolgte unter den Bedingungen der Teilleistung der Klinik bzw. von Baumaßnahmen anderer Einrichtungen in unserem Haus, mit allen sich daraus ergebenden Problemen, die von den Mitarbeitern ein Höchstmaß an zusätzlichen Leistungen und von den Patienten sehr viel Verständnis forderten.

Es ist unser Grundanliegen, durch die politisch-ideologische Arbeit allen Werktätigen verständlich zu machen, daß die Erfüllung der Aufgaben unter den gegenwärtig komplizierten Bedingungen und der verschärften Klassenausdifferenzierung nur durch einen hohen Leistungs- und Effektivitätszuwachs zu erreichen ist. Dazu kann jeder unmittelbar an seinem Arbeitsplatz einen konkreten Beitrag leisten.

Unsere Wettbewerbsführung war von zwei Punkten geprägt, die wesentlich zur Effektivitätssteigerung beigetragen haben. - Einführung von einheitlichen, exakt abrechenbaren Kennziffern in den Wettbewerbsprogrammen der Kollektive. Dadurch war erst der un-

große Bedeutung für verschiedene Hautkrankheiten haben.

- Entwicklung eines Bestimmungssatzes für ein Enzym, das große Bedeutung für die Erkennung von Bindegewebskrankungen hat.

- Aufbau von computergesteuerten Informationssystemen; erstens zur Beurteilung von Hautverträglichkeit von Industrieprodukten (IN-PRET) und zweitens für die Betreuung von Sterilitätspatienten.

- Des Weiteren wurde an unserer Klinik ein Jugendforscherkollektiv unter Federführung des FDJ-Sekretärs gegründet, das in der vergangenen Zeit bereits hervorragende Arbeitsergebnisse vorlegen und diese auch auf wissenschaftlichen Tagungen sowohl in der DDR als auch im Ausland verteidigen konnte.

- Erwähnenswert sind an dieser Stelle auch unsere jährlichen wissenschaftlichen Studentenkongresse, an denen alle Diplomanden, Promovenden, das Jugendforscherkollektiv, Assistenten und Hochschullehrer teilnehmen. Auf diesen Kongressen haben die Studenten die Gelegenheit, ihre bisherigen Ergebnisse vorzustellen, sich untereinander zu vergleichen und sich in einer wissenschaftlichen Diskussion zu bewähren, sowohl innerhalb der Studenten als auch mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Klinik. Wir haben intensiv angestrebt, die Studenten in die plangebundene klinische Forschung einzubeziehen; mit dem Ergebnis, daß etwa drei Viertel aller Diplomarbeiten konkrete Pflichterfüllungsleistungen sind.

Insgesamt kam es uns aber in diesem kurzen Artikel weniger darauf an, viele Details aufzuzählen, sondern auf den Hinweis, daß der Wettbewerb dafür genutzt werden kann und auch sollte, die vielfältigen und speziellen Probleme einer klinischen Einrichtung zu lösen.

Wettbewerbskommission der Hautklinik

Neu bei Dietz

Leistungsbewertung

Ergebnisse zur Kreisbewertung in Schule, Ausbildung und Wissenschaft herausgegeben von Gerhart Neumann Verlag Berlin 1987, 2., verbesserte Auflage, 195 Seiten, 21 Abbildungen, 3 Tabellen, Preis 8,50 Mark.

Die Autoren haben sich in dieser Publikation, die in 2. Auflage neu vorliegt, die Aufgabe gestellt, darzulegen, was sie über Grundlagen der schöpferischen Tätigkeit und Handeln wissen und was bei der Bildung und Erziehung der jungen Generation beachtet werden sollte.

Die beiden Lektoren sprechen vor Genossen der Grundorganisationen

Lektoren aus Kiew waren zu Gast an der Kreisparteiorganisation KMU



(UZ) Die auf Einladung der SED-Bezirksleitung Leipzig in unserem Bezirk weilenden Lektoren aus Kiew, Anatoli Iwanowitsch Topyschko, Leiter der Lektorengruppe beim Stadtpartei-Komitee, sowie Juri Iwanowitsch Kalinitschenko, Professor am Institut zur Leitung der Volkswirtschaft von Gosplan der USSR, statten am 26. November der Karl-Marx-Universität einen Besuch ab und machen sich mit Erfahrungen der Parteiarbeit an der Kreisparteiorganisation Karl-Marx-Universität vertraut. Die sowjetischen Gäste wurden von Dr. Dieter Urbanitski, Sekretär für Propaganda und Agitation der SED-KL, herzlich willkommen geheißen.

Wissenschaftlicher Kommunismus bzw. Wirtschaftswissenschaften über die Verwirklichung der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU in der Stadtparteiorganisation Kiew.

Jochem Pommert, Sekretär der Bezirksleitung der SED, hatte die Gäste bei einer herzlich und freundschaftlich verlaufenden Begegnung über die politisch-ideologische Arbeit der Partei, die Vertiefung des Vertrauensverhältnisses zwischen Partei und Volk sowie über Initiativen der Werktätigen zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages auf gesellschaftlichem, ökonomischem und sozialem Gebiet informiert.

Foto: MÜLLER

Die beiden Lektoren sprechen vor Genossen der Grundorganisationen